

in einer hellen und einer dunklen Variante vorkommt, die durch Übergänge verbunden sind. Leider entsteht hier durch die Prioritätsregeln ein etwas unsinniger Zustand. Der ältere Name ist *fulvicollis* Jak. 1877 und der Rassenkreis (Art) muss daher *Globiceps fulvicollis* Jak. heissen. Die einheitlich gefärbte dunklere Rasse, die auch weiter verbreitet ist, muss den Namen *Globiceps fulvicollis cruciatus* Reut. 1879 führen, während die aus Ungarn, Südrussland und Turkestan bekannte bunt gefärbte Rasse *Globiceps fulvicollis fulvicollis* Jak. 1877 heissen muss. Neben der Type REUTERS von *Globiceps dubius*, die sich im Zoologischen Museum Helsingfors befindet, konnte ich auch Jakovleffsches Material von *Globiceps fulvicollis* untersuchen.

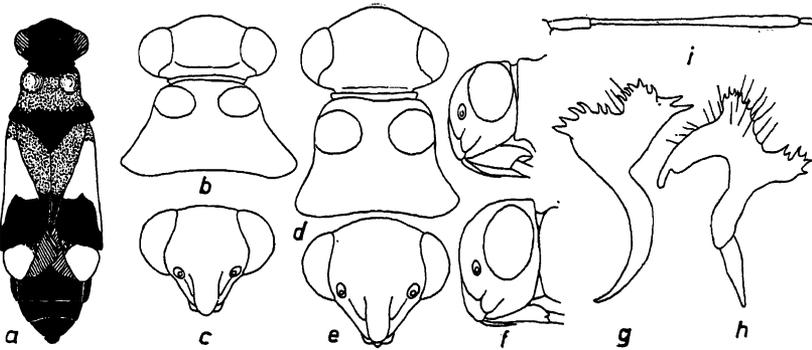


Abb. 10. *G. (Paraglobiceps) fulvicollis fulvicollis* Jak.

a=♀ (9×) b=Kopf und Pronotum des ♂ von oben (18×) c=dass. vom ♀ c=Kopf des ♂ von vorn (18×) e=dass. vom ♀ f=Kopf seitlich, oben=♂, unten=♀ (18×) g=rechter Paramer von oben (48×) h=linker Paramer von oben (48×) i=1.+2. Fühlrglied des ♀ (14,4×)

10. *Globiceps (Paraglobiceps) horvathi* Reuter 1912
(Abb. 11)

Auch die Klärung dieser Art ist recht schwierig. Das authentische Material müsste nach den Angaben Reuters im Naturhistorischen Museum Wien aufbewahrt werden. Dort konnte es jedoch nicht aufgefunden werden. Dagegen fand sich im Zoologischen Museum Helsingfors ein einzelnes ♂, das als Type gekennzeichnet war, also zum authentischen Material gehört. Dies Tier stimmt mit einer Art überein, die Seidenstücke in Hama, Syrien und Namrun, Klein-Asien fing. Nach diesen Tieren wird hier das zugehörige ♀ beschrieben.

Gestalt des ♂ (Abb. 8 h) klein und schlank, 4,4× so lang wie das Pronotum breit ist. Färbung und Zeichnung wie bei *G. fulvicollis cruciatus* Reut. Kopf des ♂ von oben gesehen (Abb. 11 a) etwa doppelt so breit wie lang, Scheitel mit stumpfem Kiel, vor dem ein Quereindruck liegt, der an den Seiten nach vorn gebogen ist, zwischen den Augen eben (Abb. 11 c) und bei seitlicher Betrachtung das Auge nicht nach oben überragend (Abb. 11 d). Scheitel beim ♂ 1,6×, beim ♀ 2,6× so breit wie das Auge. Kopf des ♀ wesentlich grösser und stärker gewölbt, bei Betrachtung